

# Einleitung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **68 (1974)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HANS ZIHLMANN

DER CURSUS THEOLOGICUS SANGALLENSIS

Ein Beitrag zur Barockscholastik

*Einleitung*

Das Zeitalter des Barocks war geprägt durch ein neues Erleben Gottes. Im Konzil von Trient hatte die Kirche die geistige Bedrohung durch die Glaubensspaltung überwunden und die Klarheit ihres Glaubens neu formuliert. Sie erneuerte sich in ihrer Universalität und ihrer historischen Kontinuität und als jubelnde und festliche Darstellung der triumphierenden Kirche des Himmels. Aus dieser Grundstimmung wuchsen großartige, heute nicht überbotene Gipfelleistungen in der Theologie <sup>1</sup>.

*Abkürzungen*

- Act. Mon. Acta Monasterii Principalis S. Galli. Stiftsarchiv St. Gallen.  
CTSG Cursus Theologicus in gratiam et utilitatem Fratrum Religiosorum S. Galli impressus. 1. Auflage St. Gallen 1666/69. 2. Auflage St. Gallen 1670.  
Graesse Graesse, Jean. Trésor des Livres rares et précieux ou Nouveau Dictionnaire bibliographique. 6 Bde. und Supplement. Paris 1859–1869.  
HBLS Historisch-Bibliographisches Lexikon der Schweiz. 7 Bde. und Supplement. Neuenburg 1921–1934.  
Henggeler Henggeler, Rudolf. Monasticon Benedictinum Helvetiae. 4 Bde. Zug 1929–1957.  
Joecher Joecher, Christian Gottlieb. Allgemeines Gelehrtenlexikon vom Anfang der Welt. 4 Bde. Leipzig 1750/51. 2 Ergänzungsbände von Christoph Adelung. Leipzig 1784–1787. Bde. III–IV Bremen 1810–1819.  
Koch Koch, Ludwig. Jesuiten-Lexikon. Die Gesellschaft Jesu einst und jetzt. Paderborn 1934.  
Nmcl. Hurter, Hugo. Nomenclator Literarius theologiae catholicae. Bd. I. 4. Auflage Innsbruck 1926. Bde. II–VI. 3. Auflage Innsbruck 1906–1913.  
ZSKG Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte. Stans 1907–1947. Freiburg/Schweiz 1948 ff.

<sup>1</sup> F. STEGMÜLLER, in: LThK <sup>2</sup> I 1260.

Im schweizerischen und süddeutschen Raum stand das Stift St. Gallen als kulturelles und religiöses Zentrum allen Klöstern und Abteien an Macht und Bildung voran und wurde für sie zu einem Segen. Dieses Stift der heiligen Otmar und Gallus an der Steinach, dessen Gebäulichkeiten von der gleichnamigen Stadt des schweizerischen Kantons St. Gallen umschlossen werden, hinterließ als Zeugnis für das theologisch-wissenschaftliche Arbeiten im 17. Jahrhundert einen Cursus Theologicus (CTSG), der weit über die Grenzen des damaligen geistlichen Fürstentums hinaus bekannt geworden ist <sup>1</sup>.

## I. TEIL

# Aufmachung und Inhalt des Cursus Theologicus Sangallensis

### 1. *Aufmachung*

Der CTSG stellt einen theologischen Lehrgang von zehn gedruckten Bändchen in Duodez-Format dar und bietet den beachtlichen Umfang von 6000 Seiten, die auf die einzelnen Bände ungleich verteilt sind. Der erste Band umfaßt 693, der zweite 813, der dritte 327, der vierte 567, der fünfte 571, der sechste 713, der siebente 716, der achte 445, der neunte 615 und der zehnte Band 731 Seiten.

Das umfangreiche Werk entstand in erster Auflage in den Jahren 1666–1669 in der stiftseigenen Druckerei durch Johann Adam Haerckner in St. Gallen <sup>2</sup>. Das Stift hatte bereits 1635 unter Fürstabt Pius Reher eine Druckerei erhalten, die vorerst in St. Johann im Thurtal stand, wo in den Dreißigerjahren eine große Zahl von theologischen Thesen die Presse verließ, und wurde 1641 nach St. Gallen verlegt <sup>3</sup>. Hier erschienen der erste Band 1666, die Bände V, VI, VIII 1667, die Bände II, III, VII,

<sup>1</sup> J. DUFT, in: LThK <sup>2</sup> IX 145 f.; J. MÜLLER, Abtei St. Gallen, in: HBLS VI S. 37–45.

<sup>2</sup> CTSG, Titelblätter: «Typis eiusdem Monasterij S. Galli. Excudebat Joannes Adamus Haercknerus.» Vgl. dazu: M. GROLIG, Die Buchdruckerei des Klosters St. Gallen 1633–1800, in: Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte 39 (1934) 287–326, 314; H. STREHLER, Die Buchdruckerkunst im alten St. Gallen, St. Gallen 1967, S. 59.

<sup>3</sup> HENGGELER, I S. 147.